



## Reisebericht

„**Ayubowan**“ (der Wunsch für ein langes Leben ..) so lautet der übliche Gruß in Sri Lanka, dem Heimatland unseres Küsters der Ev. Kirchengemeinde Ananda Ratnyake, der wieder eine wunderschöne Reise (bereits zum 4. Mal) zusammengestellt hat, um dieses Land mit den verschiedensten Kulturen und Schönheiten kennen zu lernen.

In der Zeit vom 07.07.-28.07.2008 startete eine Gruppe mit 15 Teilnehmern von hier dorthin. Die 11-tägige Rundreise begann am Montag, dem 07.07. auf dem Flughafen Düsseldorf, wo wir um 15.15 Uhr mit der Fluggesellschaft „Emirates“ nach Dubai abgeflogen sind; die Zwischenlandung auf dem dortigen Flughafen endete um 23.30 Uhr Ortszeit. Der Flughafen Dubai hat uns sehr beeindruckt; (eine Stadt für sich) viele Geschäfte, Cafés, kleine Läden und noch mehr Menschen aller Rassen, die es eilig hatten, um ihre Anschlussflüge zu erreichen; oder die auf dem Fußboden lagen und schliefen. Eine Erfahrung, die wir hier in Europa nicht kennen.



**Am Morgen des 08.07. (Dienstag)** ging unser Anschlussflug um 03.50 Uhr in Richtung Colombo, wo wir um 09.30 Uhr Ortszeit gelandet sind.; (die Zeitverschiebung beträgt 3 ½ Stunden) und die Temperatur am Morgen ca. 30 ° plus). Am Ausgang des Flughafens erwartete uns unser Reisebus mit dem dortigen Reiseleiter „Priyantha“, dem Fahrer „Chami“ und Beifahrer „Sami“. Jeder Teilnehmer erhielt eine Kette aus frischen Tempelblüten zur Begrüßung, dann ging die Fahrt weiter in ein Hotel in der Nähe, wo wir noch ein Ehepaar abholten, die bereits einen Tag früher in Sri Lanka angekommen waren; um diese Reise mitzumachen.

Weiter ging die Fahrt im wohltemperierten Reisebus; unterwegs machten wir Station in Saru Ketha zu unserem ersten gemeinsamen Imbiss. Dann Weiterfahrt zu unserem ersten Reiseziel, eine wunderschöne Hotelanlage im Dschungel „The Chaaya Village“ in Habarana. Hier wohnten wir für drei Nächte in kleinen Bungalows, die uns sehr gut gefielen. Auch der große Speisesaal, das hervorragende Buffet und die Freundlichkeit des Personals hat uns sehr beeindruckt.



**Mittwoch, 09.07.2008**



Nach dem Frühstück ging es um 08.00 Uhr zu einer Landschaftsfahrt von Habarana nach Polonnaruwa, subtropisches Flachland und kleine Dörfer. Unterwegs sahen wir immer wieder große Buddhafiguren und kleine Tempelanlagen. Polonnaruwa ist die zweite Königsstadt Sri Lankas aus dem 11-13. Jahrhundert hier Besichtigung einer großen Steintempelanlage mit vielen Buddha-Figuren; die uns sehr beeindruckten. Bei jeder Tempelbesichtigung mussten wir die Schuhe ausziehen, barfuss oder mit Socken ging es dann hinein in die Tempel.



Gegen Mittag nahmen wir ein Essen nach Landessitte bei einer einheimischen Familie ein. Ein tolles Erlebnis, allen hat das einheimische Essen sehr gut geschmeckt; es fand unter freiem Himmel in einem großen Hof bei der Familie statt. Weiter ging die Fahrt zu einer Holzschneiderei. Hier konnten wir zusehen, wie in Handarbeit Elefanten Groß und Klein, Masken und viele andere Holzarbeiten hergestellt wurden, natürlich konnte man auch schöne Dinge einkaufen

Am Nachmittag machten wir eine 3stündige Jeep-Safari im Nationalpark „Minneriya“. Eine wunderschöne Landschaft mit vielen Seen und ein herrlicher Ausblick in das weite Land erwarteten uns. Wir sahen viele Vögel am und im Wasser, Warane und große Herden „wilder“ Elefanten, die wir aus nächster Nähe vom Jeep aus beobachten konnten. Müde von den vielen Eindrücken und der Wärme fuhren wir zum Hotel zum Abendessen.



## Donnerstag, 10.07.2008

Am Morgen gegen 07.30 Uhr ging die Fahrt zur Felsenfestung „Sigiriya“ einem bizarren Monolith aus Gneis, der 200 m aus der Ebene aufragt. Auf diesem liegen die Ruinen des Palastes von König Kassapa. Die Überreste des Palastes aus der Hochblüte der Singhalesischen Kultur vermitteln einen überzeugenden Eindruck der einstigen Pracht. Die gut erhaltenen Fresken an den Felswänden die sogenannten „Wolkenmädchen“, stammen aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Sie sind auch heute noch zu bewundern. Der Auf- und Abstieg über viele Stufen und schmale Stiegen verlangte von uns viel Geschick und Aufmerksamkeit. Danach wartete der Bus zur Rückfahrt nach Habarana.



Am Nachmittag ging es zur Elefantensafari. Die gibt es nur in diesem Ort. Wer wollte, konnte es ausprobieren. Immer zu 4 Personen auf einem Elefanten, in einem Korb ging es ein Stück durch den Dschungel auf einem Pfad und dann durch einen Fluss. Wir alle hatten viel Spaß dabei und die Elefanten nahmen gerne die von uns gekauften Bananen als eine Leckerei mit ihrem Rüssel an.

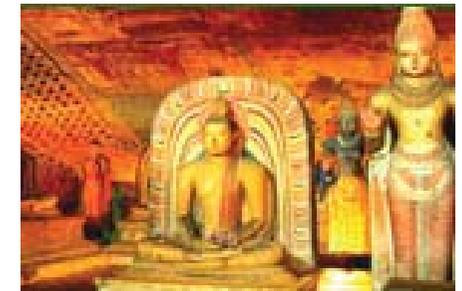


Danach ging es zum Abendessen und Kofferpacken zurück zum Hotel. Nach dem Abendessen hatten wir noch eine kleine Feier. In den ersten Tagen unserer Rundreise ist eine liebe mitreisende Dame „Oma“ geworden. Wir haben dann bei einem Umtrunk am See das Enkelkind den kleinen „Frederick“ hochleben lassen. Es war sehr lustig.



## Freitag, 11.07.2008

Heute am frühen Morgen ging die Fahrt weiter nach „Kandy“. Wir besuchten den riesigen Höhlentempel von Dambulla aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. . Die herrliche Deckenmalerei und die unendlich vielen Buddhastatuen schimmerten in rot-gold-schwarz buntem Mosaik in so zahlreichem Prunk, dass man nicht wusste, wohin man zuerst schauen sollte. Von den vielen Eindrücken überwältigt, stiegen wir dann später die vielen Stufen wieder hinab und gelangten zu unserem Bus.



Wir hielten bei einer Bank zum Geldwechsel. Bei der Weiterfahrt zu einem Gewürzgarten sahen wir am Straßenrand einen großen Gemüsestand mit allem, was hier in der Region wächst. Im Gewürzgarten Matale wurde uns gezeigt, wie Pfeffer, Kardamom u. v. a. an Sträuchern und Bäumen wachsen. Danach gab es eine Vorführung von Cremes, Salben und Ölen (alle Naturprodukte) und für einige, die es wünschten, eine wohltuende Massage. Später konnte man auch die Produkte einkaufen; gegen Mittag nahmen wir ein Essen nach „Ayurveda-Art“ zu uns. Es schmeckte sehr interessant „und scharf“! Das Lokal gehörte zu dem Gewürzgarten! Leider fing es bei unserem Besuch dort sehr stark an zu regnen; sodass wir die Stadt „Kandy“ im Regen erreichten.



Wir fuhren zu einem höher gelegenen Aussichtspunkt über der Stadt, wo man einen herrlichen Blick auf die Tempelanlagen und einen wunderschönen See hatte.

Am Nachmittag besuchten wir eine Dancing-Culture Vorführung „klassischer Kandy-Tänze.“ Sie sind nach alten Traditionen überliefert. Mit Trommeln und Bläser auf Holzinstrumenten sowie die wunderschön bunten Kostüme der Tänzer, die mit verschiedenen Masken auftraten, haben uns sehr beeindruckt. Für uns Europäer ist das eine Märchenwelt.

Nach Ende der Vorstellung besuchten wir eine Schneiderei. Hier konnte man sehr viele schöne Stoffe anschauen und etwas nähen lassen. Die Sachen waren am nächsten Tag schon fertig und wurden ins Hotel gebracht. Am Abend fuhren wir in unser neues Hotel „Citadel“, wo wir die nächste Station machten. Ein sehr schönes Hotel mit mehreren Etagen und einer schönen Umgebung; sowie einem sehr schönen, umfangreichen Abend-Büffet, das uns nach dem langen Tag recht gut gefiel.



Samstag: 12.07. 2008

Nach dem Frühstück ging die Fahrt weiter zu einer Edelsteinschau. Hier konnten wir in einem Film, später dann die herrlichen Steine in der Ausstellung bewundern und zuschauen, wie sie weiter verarbeitet würden.



Danach ging die weitere Fahrt nach Pinnawela. Hier besuchten wir das Elefantenwaisenhaus. Hier werden kleine Baby-Elefanten und große ausgewachsene Tiere betreut. Man konnte sie aus nächster Nähe ansehen und auch streicheln und die kleinen Babys mit einer Milchflasche füttern. Am Mittag gegen 12.00 Uhr gingen die Elefanten mit ihren Mahouts ( Elefantenhüter ) zum Baden in den Fluss. Von der Terrasse des Hotels, wo wir unser Mittagessen eingenommen haben, hatten wir einen herrlichen Ausblick auf die badenden Elefanten. Es war ein ungewöhnliches Schauspiel und für uns ein ganz besonderes Erlebnis.



Name	Farbe
Alexandrit	rot -braun-grün
Amethyst	Violett
Aquamarin	blass- bis dunkelblau
Granat	bräunlich bis blutrot
Katzenauge	Brauntöne
Mondstein	Milchig weiß - hellblau
Rubin	rot
Saphir	farblos bis kornblumenblau
Spinell	farblos, gelb, grün, blau, rot, violett
Topas	farblos, gelblich, rosé, blau
Turmalin	gelblichbraun, schwarz, grün, blau, rötlich
Zirkon	farblos, gelb, blau, grün, braun, rot



Am Nachmittag fuhren wir zum botanischen Garten nach Peradeniya einem Vorort der Stadt Kandy. Dieser Garten ist 64 ha groß und sehr berühmt. Man findet hier ca. 3900 verschiedene Pflanzenarten, Nadelbäume, mit doppelten Kokosnusser Palmen. Tarzanlianen und sehr viele Orchideenarten in einem besonderen Haus, die das ganze Jahr in voller Blüte stehen. Eine Farbenpracht, die man sich nicht im Traum vorstellen kann.



Gegen Abend fuhren wir zurück zum Hotel. Unterwegs hielten wir an einem Obststand, wo es „rote“ Bananen gab. Wir hatten eine ganze Staude im Bus und waren von dem köstlichen Geschmack dieser Früchte hellauf begeistert.

### Sonntag: 13.07.2008

Heute machten wir eine große Fahrt zu den Ureinwohnern von Srilanka „den Weddas“. Morgens um 06.00 Uhr bestiegen wir unseren Bus ausgerüstet mit einem Frühstück - ein Paket, um unterwegs unser Frühstück einzunehmen. Es ging in östlicher Richtung von Kandy in die Mahiyangana Region (Dambanna), über Landstraßen mit großen Höhenunterschieden. Eine sehr kurvenreiche Strecke, die unserem Busfahrer Chaminda (kurz Chami) viel Aufmerksamkeit und Fahrgefühl abverlangte.



Unsere 1. Rast war in Rattota um Tee zu trinken. Weiter ging die Fahrt zu ein wunder- schön landschaftlich gelegenen Aussichtspunkt, dem „knuckles Conservations Forest“- oder „das Ende der Welt“. Wir stiegen eine Anhöhe hinauf und hatten einen wunderbaren Blick in das weite Land und im Hintergrund die hohen Berge. Man kann sich kaum vorstellen, wie vielseitig die einzelnen Regionen auf dieser Insel sind. Erst bei einer Rundreise kommen die Schönheiten zum Vorschein.

Weiterfahrt bis gegen 13.00 Uhr wo wir in einem kleinen Rasthof unser Mittagessen einnahmen. Am Nachmittag besuchten wir dann die Ureinwohner. Wir hatten Gelegenheit ihre Tradition kennenzulernen und über einen Dolmetscher deren Ursprache in die singhalesische Sprache zu übersetzen, damit Ananda Ratnayake unsere Fragen, die wir stellen weitergeben konnten. Die Weddas zeigten sich sehr interessiert.



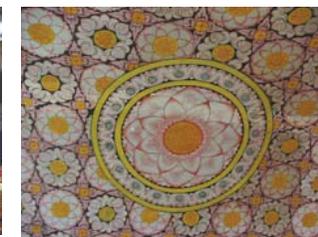
Sie leben auch heute in ihren Hütten ohne Strom und Wasser, sie jagen mit Pfeil und Bogen und machen aus den Früchten des Waldes Honig und Medizin und halten auch weiterhin an ihren Traditionen fest. Unsere Geschenke, die während der Fahrt eingekauft wurden, sind gerne angenommen worden, besonders auch von den Kindern. Es war für uns ein besonderes Erlebnis. Auf unserer Rückfahrt wurde noch längere Zeit darüber diskutiert.



Am späten Abend kamen wir ziemlich müde und erschöpft im Hotel an, wo wir dann unser Abendessen einnahmen. Ein besonderes Lob gilt unserem Busfahrer „Chami“. Er und sein Gehilfe „Sami“ haben dafür gesorgt, dass wir alle wieder wohl behalten und ohne Unfall angekommen sind.

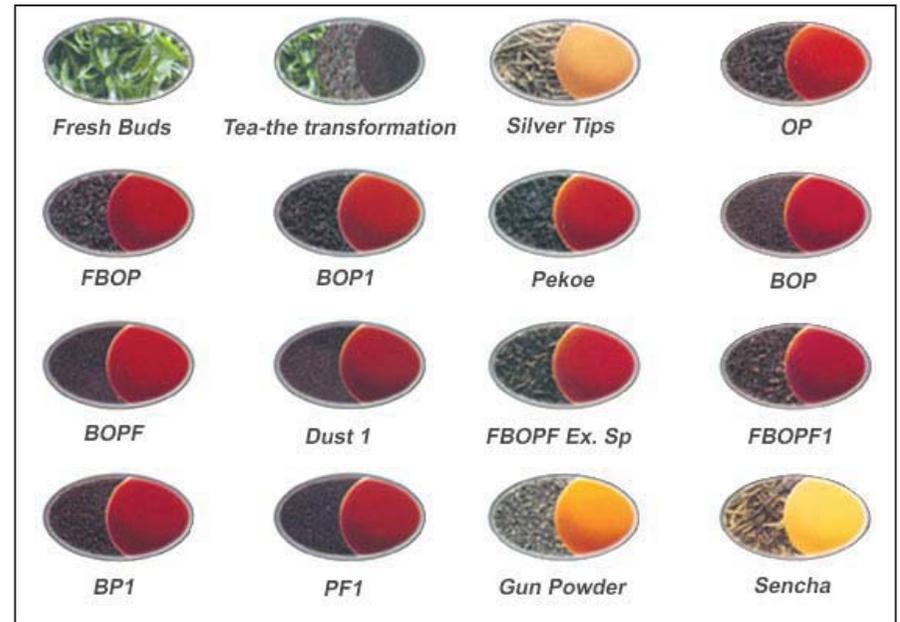
**Montag: 14.07. 2008**

Am Morgen nach dem Frühstück und dem Kofferverladen ging die Fahrt gegen 09.00 Uhr nach Kandy. Wir besuchten den Tempel des Zahns. Hier ist ein Zahn Buddhas als heiligste Reliquie aufbewahrt, diese zu besitzen bedeutet eine sehr große Ehre. Zahlreiche Gäste aus aller Welt kommen nach Kandy, um den wunderschönen Tempel mit aller seiner Pracht zu besichtigen.



Weiterfahrt nach Nuwara-Eliya hinauf in das Hochland! Soweit das Auge reichte nur Teeplantagen. Dazwischen sahen wir emsige Teeplückerinnen mit einem großen Bündel auf dem Rücken und um die Stirn gebunden einen Sack oder Korb, dorthin warfen sie die abgerissenen Knospen und die oberen beiden Blätter der Teezweige. An einer Sammelstelle wurde der Korb entleert, die Menge gewogen und aufgeschrieben.

Der Tageslohn einer Teeplückerin entspricht dem Gegenwert von ca. 3 kg Reis. Die Führung durch eine Teefabrik zeigte uns viel über Anbau, Trocknen, Rollen und Fermentieren.... In einer Teestube konnten wir den fertigen Tee probieren und auch kaufen. Sri Lanka ist nach Indien und China das drittgrößte Tee-Exportland der Welt und beschäftigt schätzungsweise 6 Millionen Menschen des Landes. Der „Ceylon-Tee“ gilt als Weltbesten.



Eine kurze Übersicht der Abkürzungen:

- **BOP** - Broken Orange Pekoe. Haupt-Broken-Grad in Sri Lanka (Ceylon), Südindien, Java und China.
- **BP** - Broken Pekoe. Braunschwarzer, schwerer Broken-Tee. Überwiegend aus Indonesien, Ceylon und Südindien.
- **Dust** - Teestaub (ausschließlich für Aufgussbeutel).
- **Fannings** - Kleine, ca. 1 mm große Teepartikel (nur in Aufgussbeuteln verarbeitet).
- **FBOP** - Flowery Broken Orange Pekoe. Grober Broken-Tee mit einigen Tipps. Kommt aus Assam, Indonesien, China und Bangladesch.
- **FOP** - Flowery Orange Pekoe. Die meisten einfachen indischen Blatt-Tees.
- **GBOP** - Golden Broken Orange Pekoe. Zweite Sortierung, weniger Tippy.
- **OP** - Orange Pekoe. Der Standard Ceylon- und Java-Tee. Zum Teil langes, drahtiges Blatt.
- **Pekoe** - Das Wort steht für die noch jungen, zarten Blätter der Tee pflanze (aus dem chinesischen: "weißer Flaum"). Pekoe und Orange Pekoe sind Bezeichnungen für unterschiedliche Grade des Tees.



Weiterfahrt in die Stadt Nuwara-Eliya im Regen. Sie liegt auf ca. 1800m Höhe und hat bis heute noch den englischen Stil bewahrt. Viele Häuser, Golfanlagen und Gärten zeugen hiervon. Bei der Stadtrundfahrt konnten wir die typischen Gebäude betrachten; und auch den Basar besuchen. Gegen 18 Uhr kamen wir im Hotel an. Das „Grand-Hotel“ ganz im englischen Stil erbaut, sollte uns für eine Nacht beherbergen. Das Dinner fand in einem großen Saal statt, mit alten Möbel u.v.a.; ebenso die Zimmer waren „very british“ eingerichtet. Man hatte das Gefühl in einer anderen Zeit zu leben. Am späten Abend besuchten wir noch die Bar des Hotels.

### Dienstag: 15.07.2008

Nach dem Frühstück gegen 9 Uhr Koffer einladen und Abfahrt vom Hotel in Richtung Hambantota. Die Temperatur war sehr kühl ca. 5 – 10°C; wir waren froh eine warme Jacke anzuhaben. Die Weiterfahrt über die serpentinreiche Straße ging ständig bergab und brachte uns hinter den vielen Kurven immer wieder neue Ausblicke auf große Gemüseterrassen am Berghang, die wie kleine Vierecke aussahen und Teeplantagen ohne Ende. Dazwischen bunte Hindutempel, wo viele Fotos gemacht wurden. Diese Strecke gilt als eine der schönsten in Sri Lanka. Sie brachte uns innerhalb weniger Stunden von 1800m Höhe bis 0 ins Tal.



Gegen Mittag machten wir an einem wunderschönen Platz Rast : In Ella – Gap. Wir sahen den Ravanella -Wasserfall, der viel Wasser hinunterstürzen ließ, da es sehr stark regnete. Auch konnte man noch viele andere, kleinere Wasserfälle beobachten. Weiter ging die Fahrt in Richtung Süden nach Bandarawela; hier wieder ein kurzer Aufenthalt um Geld zu wechseln. Die Temperaturen stiegen langsam wieder an und wir konnten eine Vegetation feststellen, die wieder total dem wärmeren Klima angepasst war. In der Nähe von Hambantota sahen wir die großen Salzgewinnungsfelder. Um in Hambantota zu unserem Hotel zu gelangen, mussten wir durch die Baustelle eines großen Straßenprojektes einen langen Umweg fahren, gegen 18Uhr waren wir dann im Hotel. Anschließend Abendessen und ein kleiner Umtrunk im Garten des Hotels.



**Mittwoch 16.07.2008**

Abfahrt vom Hotel gegen 8 Uhr in Richtung Tangalla. Hier besuchten wir das Projekt „Navajeewana“ („Neues Leben“), das vom UNESCO – Club Kettwig und der Ev. Kirchengemeinde unterstützt wird. Wir wurden sehr herzlich von der Leiterin, den Mitarbeitern, den Müttern und Kindern empfangen. Wir konnten sehen, dass in den letzten zwei Jahren viele neue Unterrichtsräume gebaut wurden, wo die Kinder unterrichtet werden. Ananda Ratnayake hatte auch wieder einen Scheck dabei, der von der Leiterin dankend angenommen wurde. Auch unsere mitgebrachten Sachspenden (Spielsachen, Buntstifte, Malbücher etc.) haben allen sehr viel Freude gemacht. Nach einem kleinen Umtrunk und Rundgang durch das Haus und die neuen Räume haben uns die Kinder mit Gesang und Tanz sehr erfreut, später versammelten wir uns zu einem gemeinsamen Foto.

Eine solche Einrichtung, die nur von Spenden lebt (auch von anderen Vereinen und Ländern) fordert viel Einsatz und Geduld; doch das Verstehen und die Freude überwiegen, wenn man mit eigenen Augen sehen kann, dass unsere Spenden vollständig der gesamten Einrichtung zugutekommen. – Wir stiegen in den Bus und fuhren zu einem wunderschönen Fischrestaurant zum Mittagessen, direkt am Indischen Ozean. Von hier hatten wir einen sehr schönen Ausblick aufs Meer und sehr starken Wellengang. Langsam ging unsere Rundreise zu Ende.



Wir fuhren an der Südküste entlang und erreichten die Stadt Galle, die 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde; sie wurde bei dem Tsunami – Unglück stark beschädigt. Die Wassermassen haben große Schäden hinterlassen. Doch der Wiederaufbau geht gut voran. Vereinzelt sieht man heute noch stark beschädigte Häuser. Weiter fuhren wir bei starkem Regen in Richtung Bentota, wo wir die nächsten 11 Tage unseren Badeurlaub verlebten. Wir kamen gegen 18.30 Uhr in der Clubanlage Bentota an und mussten uns von unserem Reiseleiter Priyanthe, unseren beiden Busfahrern Chami und Sammi vorerst verabschieden, nicht ohne nochmals „Danke“ zu sagen für die hervorragende Betreuung während der gesamten Rundreise; die über 1.000 Kilometer kreuz und quer über die Insel ohne Unfall und Panne ging.



Während unseres Aufenthaltes im Club Bentota, der uns allen sehr gut gefallen hat, konnten wir die schönen Tage jeder nach seinen Vorstellungen. Es wurden noch kleinere Ausflüge organisiert zur Mondsteinmine, nach Galle, zur Schildkrötenfarm nach Kosgoda, eine Flussfahrt durch die Mangroven. Für jeden war etwas dabei. Besonders aber fanden die Ayurveda – Kuren, die Massagen mit Öl aus Naturkräutern großen Anklang, man konnte so richtig entspannen. Dazu beigetragen haben auch die Unterbringung in sehr schönen Zimmern, das hervorragende Essen und besonders die Freundlichkeit des Personals.



Die schönen Tage vergingen wie im Flug. Am Sonntagabend den 27.07.2008 holte uns unser Bus wieder ab, um uns zum Flughafen zu bringen. Hier wartete wieder der Flieger der Fluggesellschaft „Emirates“, um uns zur Zwischenlandung nach Dubai zu fliegen. Am Morgen des 28.07. ging es dann weiter nach Düsseldorf, wo wir gegen 14.15 Uhr sicher gelandet sind. Wir waren eine tolle Gruppe und wir werden uns im November. Wieder treffen, um Fotos und Filme anzuschauen und Erinnerungen auszutauschen. Ananda und Dorothea Ratnayake sind noch zwei Wochen länger in Sri Lanka geblieben, weil der Vater von Ananda (über 90 Jahre alt) in dieser Zeit Geburtstag hatte und sie auch noch private Dinge zu erledigen hatten.

Ingrid Egemann  
30. – 31.08.2008